



Niederwil: Das 125-Jahr-Jubiläum wurde im Festzelt gefeiert. Es gab Jubiläumsreden, ein Galadiner und einen kulturellen Leckerbissen

Innovationsgeist gestern, heute und morgen



Thomas Peterhans, Direktor Reusspark, und sein Vorgänger Guido Fischer in Festlaune. Sie haben das Reusspark-Schiff auf Kurs gebracht. Grund genug, auf die Zukunft der Institution anzustossen.

Fotos: dg

Debora Gattlen

Ein Fest, von dem noch lange gesprochen wird. Im Festzelt des Zirkus Monti stieg die Gala. 340 geladene Gäste waren vor Ort. Der Reusspark bot ihnen ein abwechslungsreiches Programm für alle Sinne. Dazu gab es Festreden inklusive Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten.

Die Spannung steigt. Das Festzelt ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle wollen die reiche Ge-

schichte der Pflegeanstalt Gnadenthal, heute Reusspark, feiern. Und dazu hat die Institution allen Grund. Heute ist der Reusspark in der Pflege ein Vorzeigobjekt im Kanton. Das war nicht immer so. Davon und von anderen Anekdoten hat Thomas Peterhans, Direktor Reusspark, in seiner Rede erzählt und die Gäste mit auf eine kurzweilige Zeitreise durch die Geschichte des Reussparks genommen.

Beziehung zwischen Pfinglingen

1918 berichtete die Schwester Oberin in einer Vorstandssitzung, dass es zwischenmenschliche Beziehungen zwischen Pfinglingen gebe. Das würde ein-

deutig zu weit gehen. Herr S. und Frau M. würden jeweils am Abend erst spät gemeinsam von den Waldspaziergängen zurückkehren. Ein anderes Paar hätte sogar vor, zu heiraten. Der Vorstand hatte damals festgehalten, dass das Gnadenthal keine Heiratsanstalt sei und das Verhältnis beendet werden müsse. Ansonsten seien die Pfinglinge sofort zu entlassen. In den 1930er-Jahren wurde vom Vorstand weiter festgehalten, dass es Wanzen in der Frauenabteilung gab. Eine Wohler Firma machte den Plagegeistern den Garaus. 1944 erreichte die Bewohnerzahl des «Gnödli», wie es im Volksmund ge-



annt wurde, mit 416 Pfinglingen den Höchstbestand. Und es waren schwierige Verhältnisse. Vor allem die sanitären Einrichtungen liessen zu wünschen übrig. Die Ingenbohler Schwestern, die die Institution führten, gaben trotzdem ihr Bestes, und das während sieben Tagen in der Woche. Aufgrund schlechter Presse testeten 1950 die Vorstandsmitglieder das Essen persönlich. Protokolliert ist: «Unsere Pfinglinge haben genug Fett. Wein wurde stets gegeben, aber viele wollen lieber Most. Es hat immer solche Nörgler, die nie zufrieden sind, man wird in Zukunft solche Elemente eliminieren.»

Zukunftsweisende Schritte

Es gab aber auch erfreuliche Sachen. So gründete die Ingenbohler Schwester Camilla Castelberg die erste Schule für praktische Krankenpflege. 1962 wurde an der GV der dringend benötigte Neubau der Pflegeanstalt vorgestellt. Und es gab zum ersten Mal ein ausgiebiges Abendessen. Das wurde bis heute beibehalten. Damals wurde im Protokoll festgehalten: «Ein cleve-

rer Entscheid. Der Mitgliederbestand ist im nachfolgenden Jahr kräftig angestiegen.» – «Der gute und kämpferische Geist war schon von Anfang an vorhanden», hat Präsidentin Bettina Ochsner in ihrer Rede betont. An der GV 1988 wurde die vierte Namensänderung beschlossen. «Reusspark ist für mich der bestgewählte Name», so Ochsner. «Wir dürfen stolz sein auf den heutigen Reusspark. Trotzdem soll man nicht vergessen, dass der Grundstein dafür vor 125 Jahren von weitsichtigen und engagierten Personen gelegt wurde.» Und das hat man ausgiebig mit einem Galadiner aus der Küche des Restaurants Gnadenthal gefeiert.

Regierungsrätin Franziska Roth sagte in ihrer Grussbotschaft: «Der Reusspark ist ein Leuchtturm in der Pflegelandschaft des Kantons Aargau.» Gemeindeammann Walter Koch lobte in seiner Ansprache: «Niederwil ist stolz und glücklich, dass wir eine so tolle Institution wie den Reusspark in

der Gemeinde haben.» Er hob ebenfalls den Innovationsgeist und das kulturelle Engagement hervor: «Der Reusspark ist ein Ort der Begegnung für Jung und Alt geworden. Und wie Sie alle wissen, geht der Innovationsgeist weiter, vielleicht können wir bald den Golfplatz Gnadenthal einweihen.»



Philipp Galizia sorgte für das kulturelle Programm. Videoclips über den Reusspark inklusive.

Reussbote

Der Reussbote
5507 Mellingen
056/ 491 13 28
www.reussbote.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'573
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 69'113 mm²



REUSSPARK

ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

Auftrag: 3007046
Themen-Nr.: 313.020

Referenz: 73665467
Ausschnitt Seite: 3/3



Präsidentin Bettina Ochsner (Mitte) unterhielt sich mit ihren Tischnachbarn Thomas Peterhans und Heidi Baumann, links. Baumann ist zusammen mit Bruno Gretener nach zwölf Jahren Vorstandsarbeit zurückgetreten.